**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 82 (1956)
**Heft:** 42

**Illustration:** "S isch immer die gliich Kalamität, de ganz Tag händs Charch!"
**Autor:** Wälti [Faccini, Walter]

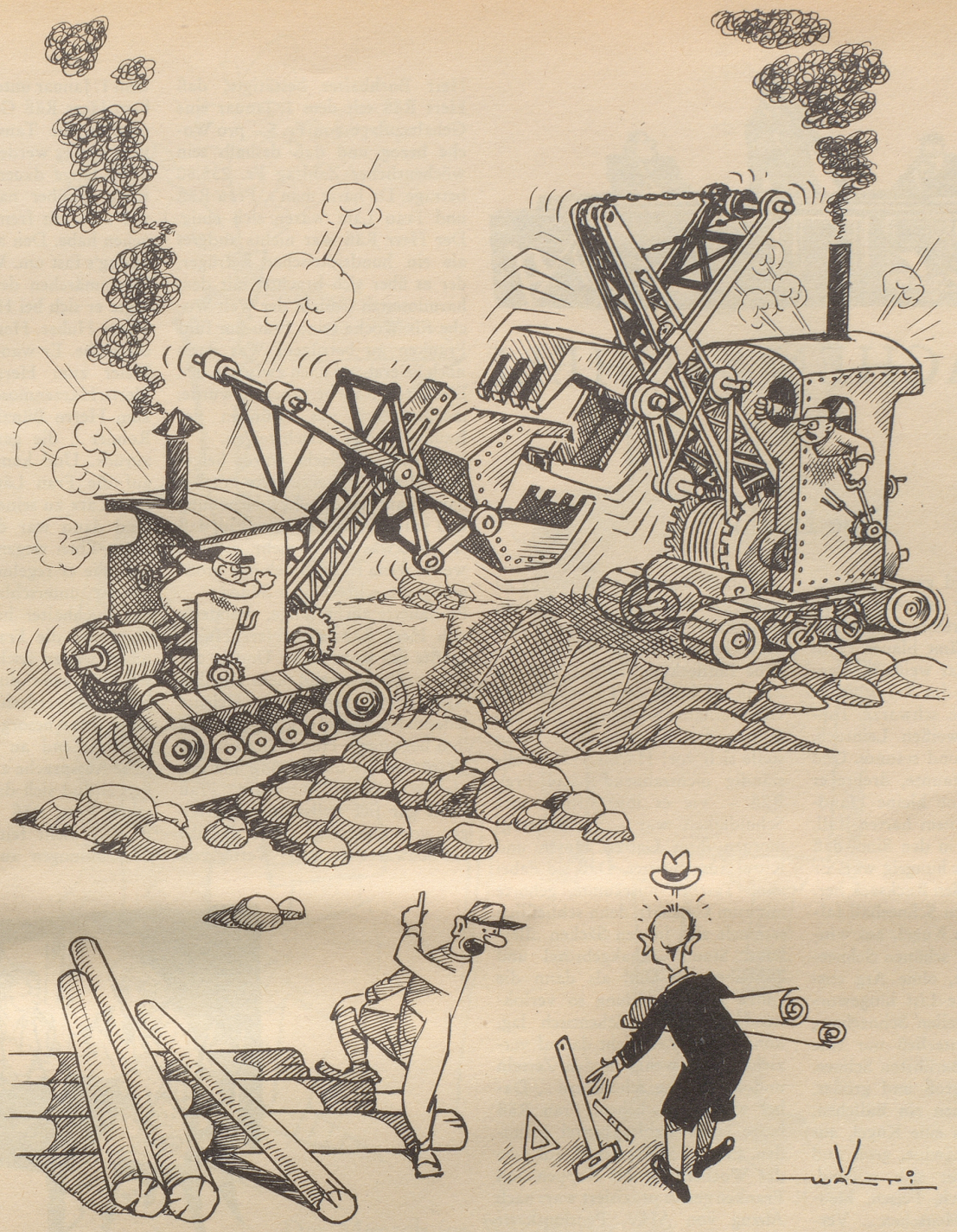
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



«s isch immer die gliich Kalamität, de ganz Tag händs Chrach!»

leicht hättest Du noch ein paar Jahrln auf dieser Erde bleiben können.
Heuer feiern sie Feste, weil es zweihundert Jahre her ist, seit die Nannerl ihren Bruder gekriegt hat. Die musikalische Welt gleicht einem Manufakturkontor, in dem fleißig nach Deinen Erfindungen erzeugt wird, mit redlicher Gewinnspanne. Du meinst, man sollte dieses Geld dazu verwenden, um die Domkapellmeister und Musici besser zu bezahlen. Nein, mein Lieber, das kann man nicht. Denn diese Musici haben ja kein Geld, das sie auf Zins in solche Manufaktur stecken könnten.
Du hast doch auch nie richtig Geld gehabt. Da mußt Du das doch begreifen.

Spiel weiter, kleiner Mann. Du weißt noch nichts von all dem. Das ist gut so. Denn ohne Deine unbändige Leidenschaft für die Schönheit könntest Du nie das werden, was Du geworden bist. Hättest Du gewußt, daß Du eine Weltmanufaktur der Musik begründen würdest, dann wäre das freundliche Licht Deiner Musik zu dem häßlichen Neon-Brand geworden, von dem heute Deine Büsten und Denkmäler verzehrt werden.

Kurt Blaukopf